

# Märkische Oderzeitung



## GLG mit "einmaligem Qualitätssprung"

Von Viola Petersson

Eberswalde (MOZ) Vom Gewinn des Ausbildungspreises über dutzende Neueinstellungen, einen neuen Patientenrekord und gewaltige Investitionen bis hin zum Jahresergebnis von 1,9 Millionen Euro - für den Klinikkonzern GLG war 2009 ein überaus erfolgreiches Jahr. Geschäftsführung und Aufsichtsrat sprechen von einem "einmaligen Qualitätssprung", der gelungen ist.

Ende 2005 war die Gesellschaft für Leben und Gesundheit (GLG) an den Start gegangen - mit drei Kliniken und 1940 Mitarbeitern. Heute betreibt das kommunale Unternehmen vier Krankenhäuser (in den Kreisen Barnim und Uckermark) und beschäftigt 2463 Kräfte - von der Krankenschwester bis zum Chefarzt. Gut 100 000 Patienten wurden im vorigen Jahr durch die GLG behandelt. Dabei setzte das Unternehmen 145,7 Millionen Euro um, so viel wie noch nie. "Das ist eine Entwicklung, die wir uns natürlich gewünscht haben, die wir aber in unseren kühnsten Träumen nicht in diesem zeitlichen Rahmen erwartet haben", gestand denn auch Bodo Ihrke (SPD), Vorsitzender des Aufsichtsrates, gestern bei der Bilanz-Presskonferenz.

In nahezu allen Positionen habe man zulegen können. Zum Teil erfülle die GLG sogar überregionale Versorgungsaufgaben, betonte Ihrke. Beispielsweise bei der Behandlung von Schlaganfallpatienten oder der Frühchen-Betreuung. Überhaupt gehören das neue Geburtszentrum am Forßmann-Krankenhaus sowie das Netzwerk Gesunde Kinder zu den Aushängeschildern der GLG. Ihrke sprach davon, dass das Unternehmenskonzept, das auf wirtschaftlich eigenständigen Klinikgesellschaften basiert, ein Erfolgsmodell sei.

Dennoch offenbart die Statistik große Unterschiede zwischen den vier Häusern. Mit mehr als 21 000 stationären Fällen (+500) und einem Umsatz von 65,3 Millionen wurde das Werner-Forßmann-Krankenhaus 2009 seiner Rolle als Flaggschiff vollauf gerecht. Das Klinikum schloss mit einem Jahresergebnis von 400 000 Euro ab. Den größten Gewinn, nämlich 1,4 Millionen Euro, erwirtschaftete erneut das zweite Eberswalder Krankenhaus, das Martin-Gropius-Krankenhaus, das vor allem im Bereich Neurologie eine Steigerung verzeichnete. Das Medizinisch-Soziale Zentrum Uckermark (MSZ) hingegen erfüllte seinen Plan nicht. Es fuhr - vor allem aufgrund gesunkener Patientenzahlen in Prenzlau - ein Minus von 400 000 Euro ein. Ungeachtet dessen zeigte sich Geschäftsführer Harald Kothe-Zimmermann zuversichtlich, dass 2010 die Kehrtwende gelingt.

Den Grundstein dafür habe man im vorigen Jahr u. a. mit der Inbetriebnahme des neuen OP-Traktes gelegt. Insgesamt hat die GLG 2009 rund 15 Millionen Euro investiert. Wichtigste Neuerung im Bereich der Medizin bzw. Medizintechnik war die Anschaffung eines zweiten Linearbeschleunigers für die Strahlenklinik im "Forßmann". Im Februar soll das Gerät in Dienst gehen.

Zu den bedeutendsten Errungenschaften 2009 zählt für Kothe-Zimmermann, "dass es uns gelungen ist, Lücken in der Patientenbetreuung zu schließen". Beispielsweise mit der Eröffnung der psychiatrischen Tagesklinik in Prenzlau oder mit der Entscheidung zum Aufbau einer Internistischen Intensivmedizin am "Forßmann". Im Zuge dessen soll auch die Rettungsstelle am Klinikum umstrukturiert werden. "Zum Teil gibt es dort unakzeptabel lange Wartezeiten", räumte Kothe-Zimmermann ein.